

10. 25 G \ddot{u} lden von Johann Schwarz.
11. 430 G \ddot{u} lden 9 Gr. 11 Pfg. anteiliges Kapital der Stadt Mittweida (vergl. Stiftungen f \ddot{u} r die Armen- und Krankenpflege. A. Nr. 2).

12. 282 G \ddot{u} lden 10 Gr. 4 Pfg. anteiliges Kapital der Stadt Geithain.

13. 50 G \ddot{u} lden von Kaspar Mehner.

14. 33 G \ddot{u} lden von Andreas Knobloch.

15. 22 G \ddot{u} lden 18 Groschen von Peter Richter.

16. 500 G \ddot{u} lden von Kurf \ddot{u} rst Moriz von Sachsen. Stiftung vom 24. Januar 1558. Zur Anschaffung von Kleidung f \ddot{u} r arme Sch \ddot{u} ler.

17. 761 Taler Konventionsgeld von M. Georg Heinrich Martini, Rektor an der Nikolaischule zu Leipzig. Zu besserer Bef \ddot{u} stigung der Alumn \ddot{u} n. (Im \ddot{u} brigen wie bei B. Nr. 11.)

18. 100 Taler von Frau Susanne Sofie verm. Zahn geb. Dilling hier. Testament publiziert den 13. August 1798. Der Pr \ddot{a} fekt des Singchors erhebt die Zinsen und verwendet sie f \ddot{u} r die Alumn \ddot{u} n.

19. 150 Taler von Frau Juliane Eleonore verm. Hofkassierer Lehmann geb. Themel hier (s. unten Stiftungen f \ddot{u} r das Hospital St. Trinitatis. B. 9).

Zu Anschaffung von M \ddot{a} nteln f \ddot{u} r das S \ddot{a} ngerchor werden die Zinsen folgender 6 Stiftungen verwendet, \ddot{u} ber welche Stiftungsurkunden nicht vorhanden sind:

20. 500 G \ddot{u} lden von Hans Reinhold.

21. 171 G \ddot{u} lden 9 Groschen von Anna Illgen M \ddot{u} ller.

22. 100 G \ddot{u} lden von Oswald Sch \ddot{o} p \ddot{s} .

23. 114 G \ddot{u} lden 6 Gr. von Nikolaus Fischer.

24. 100 G \ddot{u} lden von Jakob Sturm.

25. 50 G \ddot{u} lden von Salomon Beyer.

26. 400 G \ddot{u} lden von Konrad Kleinhempel. Stiftungsurkunde ist nicht vorhanden. Die Zinsen flie \ddot{s} en zum Schulverm \ddot{o} gen und sind angeblich zur Anschaffung von B \ddot{u} chern f \ddot{u} r arme Sch \ddot{u} ler bestimmt.

G. Die Bamberg'sche Schulstiftung.

3000 Taler von Johann Martin Friedrich Bamberg hier. Stiftungsurkunde vom 10. Dezember 1871. F \ddot{u} r die B \ddot{u} rgerschule, das Schullehrerseminar und das Realgymnasium, zu Pr \ddot{a} mien f \ddot{u} r flei \ddot{s} ige und strebsame Sch \ddot{u} ler, zu Schul-, Schulfest und Unterst \ddot{u} tzungszwecken. Je $\frac{1}{30}$ der Zinsen fallen dem Stadtrat und den Stadtverordneten als stiftungsm \ddot{a} ssige Entsch \ddot{a} digung f \ddot{u} r die Verwaltung der Stiftung zu, je $\frac{2}{30}$ werden an die Direktoren der genannten 3 Lehranstalten zur freien Verf \ddot{u} gung \ddot{u} berwiesen und die \ddot{u} brigen $\frac{22}{30}$ gelangen an die gedachten Direktoren zu gleichen Teilen behufs stiftungsm \ddot{a} ssiger Verwendung.

H. Carl Cr \ddot{u} well-Stiftung.

6000 Mark gestiftet von den Erben des am 11. Juli 1899 verstorbenen Kaufmanns Karl Gottlob Cr \ddot{u} well in Annaberg. Die Zinsen sind f \ddot{u} r die weitere Ausbildung besonders begabter und flei \ddot{s} iger armer Konfirmanden, Knaben und M \ddot{a} dchen, zu einem bestimmten Berufe zu verwenden. Es sollen jedesmal nicht mehr als zwei Personen unterst \ddot{u} tzt werden. Die Stiftung wird vom Kirchenvorstand beim Alerar der St. Annenkirche hier verwaltet. (Alten Rep. III Lit. C. No. 48.)

J. Die Stiftung „N \ddot{o} tig und N \ddot{u} glich“.

Laut Stiftungsurkunde vom 22. Juli 1795 und Nachtrag vom 3. Oktober 1797 vermachte der B \ddot{u} rgermeister Jacob Christian Eisenst \ddot{u} ck hier sein Hausgrundst \ddot{u} ck auf der gro \ddot{s} en Kirchgasse (Kat.-Nr. 21), sowie 1500 Taler Konventionsgeld der Stadtgemeinde Annaberg zum Besten des Schul- und Gemeindegewesens. Die Stiftung hat den Namen „N \ddot{o} tig und N \ddot{u} glich“ zu f \ddot{u} hren. Ein Teil des Hausgrundst \ddot{u} cks ist einem Schullehrer zur Benutzung zu \ddot{u} berlassen, der andere Teil aber ist dem Stifter und dessen Deszendenten vom Stifter weg bis ins 4. Glied auf 100 Jahre mietweise f \ddot{u} r 18 Taler Konventionsgeld einzur \ddot{a} umen. Das Stiftungsgeb \ddot{a} ude ist am 1. Januar 1898 in den Besitz der Stadtgemeinde \ddot{u} bergegangen.

Stiftungen

f \ddot{u} r das Hospital St. Trinitatis.

A. Im Allgemeinen.

1. 895 G \ddot{u} lden 3 Gr. 11 Pfg., aus verschiedenen Stiftungen herr \ddot{u} hrend, und zwar 540 G \ddot{u} lden 13 Gr. 4 Pfg. anteiliges Kapital der Stadt Mittweida und 472 Taler 16 Gr. 9 Pfg. anteiliges Kapital der Stadt Geithain (vgl. Stiftungen f \ddot{u} r die Armen- und Krankenpflege. A. Nr. 2). Zum Besten des Hospitals.

2. 1000 G \ddot{u} lden von Anna Illgen M \ddot{u} ller hier. Zum Predigtstuhl im Hospital gestiftet. Stiftungsurkunde ist nicht aufzufinden (jedoch erw \ddot{a} hnt in der Hospitalrechnung von 1616/17).

3. 1142 G \ddot{u} lden 18 Gr. von Georg Kl \ddot{u} sch, Handelsmann in N \ddot{u} rnberg. Zum Besten des Hospitals. Stiftungsurkunde ist nicht aufzufinden (Stiftung erw \ddot{a} hnt in der Hospitalrechnung von 1659/60).

4. 500 G \ddot{u} lden von Petronella Hofst \ddot{a} tterin. Zum Besten des Hospitals. Stiftungsurkunde nicht vorhanden (Stiftung erw \ddot{a} hnt in der Hospitalrechnung von 1592/93.)